

Erfahrungsbericht Humak – University of Applied Sciences Helsinki



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung an der Humak lief insgesamt problemlos. Nachdem ich durch die PH Ludwigsburg an der Hochschule genannt wurde musste lediglich ein Online-Formular ausgefüllt werden, um sich an der Humak selbst zu bewerben bzw. zu registrieren. Leider war der Informationsfluss von Seiten der Humak danach sehr eingeschränkt und es war nicht gerade leicht an Informationen über das kommende Semester zu kommen. Teilweise wurden E-Mails mit Nachfragen vom Koordinator in Finnland nicht beantwortet oder es flossen Falschinformationen. So wurde mir zum Beispiel fälschlicherweise mitgeteilt, es gäbe für Erasmus-Studierende keine möblierten Wohnheimzimmer, was ich leider nicht weiter hinterfragte, da es auf der Website der Zimmervermietung keine Option für meine Universität gab und ich von deren Seite die Information erhalten hätte müssen, dass wir uns unter einer anderen Universität registrieren müssen. Anderen Erasmus-Studierenden wurde vom Koordinator hier vor Ort die richtige Information vermittelt, was mich persönlich sehr stutzig gemacht hat, da die verschiedenen Informationen von ein und derselben Person per Mail kamen. Insgesamt scheint die Kommunikation innerhalb von Humak nicht sehr gut zu laufen, da uns zum Beispiel im Vorhinein ein Enddatum für das Semester gesagt wurde, das für einzelne Studierende dann aber durch manche Kurse überschritten wurde. Kurz gesagt: Wer an der Humak studieren möchte sollte sich auf lange Informationswege und etwas organisatorische Unklarheit einstellen.

2. Unterkunft

Wie oben schon beschrieben bin ich durch eine falsche Information in einem unmöblierten Wohnheimzimmer untergekommen, was mich erstmal damit konfrontiert hat selbst zumindest ein Bett zum Schlafen zu organisieren. Dies und der Fakt für eine gewisse Zeit mit wenigen Möbeln klar zu kommen war für mich persönlich zum Glück kein Problem. Die Bewerbung und Kommunikation mit Hoas, der Housing-Vermittlung war sehr einfach und unkompliziert und das Wohnheim war (genauso wie auch die eigentlichen Wohnungen für Auslandsstudierende) mit Waschmaschinen, einer Sauna und einem Clubroom ausgestattet. Insgesamt war die Wohnung, die ich mir mit 3 weiteren Studentinnen teilte, in gutem Zustand. Was für mich persönlich etwas schade war, war der Fakt, dass ich durch den Umstand dass ich in einem regulären Wohnheim für finnische Degree-Studierende untergebracht war, nicht die Möglichkeit hatte in meinem Apartment oder der Housing Area mit anderen Erasmus-Studierenden von anderen Unis in Helsinki, in Kontakt zu kommen. Bewirbt man sich bei Hoas auf die möblierten Zimmer die speziell für Erasmus-Studierende gedacht sind, ist man automatisch mit anderen Gaststudierenden von verschiedensten Universitäten in Helsinki untergebracht, was viele Möglichkeiten gibt hier Kontakte zu knüpfen. Ich würde also auf jeden Fall empfehlen sicher zu gehen, sich auf ein Zimmer spezifisch für Gaststudierende zu bewerben, sollte Interesse am Austausch mit anderen Erasmus-Studierenden bestehen.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Humak Helsinki ist eine eher kleine Hochschule, welche gemeinsam mit anderen Institutionen in einem Gebäude in der Kapitalregion Helsinki untergebracht und von überall in der Stadt gut zu erreichen ist. Das Gebäude liegt zwischen zwei bewaldeten Parks, in einer Wohngegend etwas außerhalb des Zentrums von Helsinki. Der Campus entspricht nicht unbedingt einem typischen Universitätscampus und ist dimensional gesehen sehr viel kleiner als unser PH-Campus und bietet neben 4 Seminarräumen, der Cafeteria und einem kleinen Arbeitsbereich mit 3 Gruppentischen, leider nicht viel Platz um individuell zu arbeiten oder sich in den Pausen hinzusetzen.

Was ich als sehr positiv wahrgenommen habe war die unkomplizierte Möglichkeit auch nach dem Beginn des Aufenthalts noch die gewählten Kurse an der Humak zu wechseln und die Tatsache, dass uns die Kurse durch die entsprechenden Lehrpersonen kurz vorgestellt wurden.

Die Unikurse in Finnland sind Blockweise angelegt, so dass sich nicht alle belegten Kurse parallel über das ganze Semester ziehen, sondern diese alle zu unterschiedlichen Zeiten beginnen und enden, was sehr angenehm sein kann, da die finalen Abgaben oder Präsentationen so nicht unbedingt alle im gleichen Zeitraum

stattfinden. Was ich persönlich als sehr schade empfunden habe war die Tatsache, dass der Großteil unserer Seminare zu etwa der Hälfte online im Selbststudium stattfand. Gerade zu Beginn der Zeit in der neuen Stadt war es sehr schade, die Zeit erstmal nur vor dem eigenen Computer zu verbringen, statt durch Präsenzlehre und gemeinsame Zeit an der Hochschule, etwa in der Mittagspause, die anderen

Erasmus-Studierenden kennenzulernen. Etwas wettgemacht wurde dies durch die Tatsache, dass wir Erasmus-Studierende in zwei Kursen gegen Ende unseres Semester mit anderen internationalen Studierenden aus dem Studiengang „Outdoor and adventure education“ gemeinsam unterrichtet wurden und so nochmal die Möglichkeit bestand Studierende aus aller Welt kennenzulernen.

Inhaltlich waren die Kurse auf sehr interessante und meiner Meinung nach wichtige Themenschwerpunkte ausgelegt. Jedoch fehlte es mir persönlich an Tiefe und ich, so wie andere Erasmus-Studierende die an ihrer Heimuniversität soziale Arbeit oder Lehramt studieren, waren in den Kursen zu Pädagogik bereits mit vielen Inhalten vertraut, da die Humak für ihre Gaststudierenden überwiegend Grundkurse/ Einführungsveranstaltungen anzubieten scheint. Als sehr positiv habe ich die Tatsache wahrgenommen, dass es für mich auch möglich war einen Kurs im Bereich „cultural management“ zu belegen, der mir Einblicke in einen ganz neuen Bereich gegeben hat. Meine belegten Seminare habe ich persönlich oft als etwas chaotisch und unstrukturiert wahrgenommen. Wettgemacht wurde diese leichte Unübersichtlichkeit dafür wieder mit sehr sympathischen Lehrpersonen, welche stets sehr entgegenkommend und freundlich waren und sich sehr viel Mühe damit gaben, die Seminare abwechslungsreich zu gestalten und nicht nur frontale Vorträge zu halten. Zudem wurde uns stets auf Augenhöhe und mit flacher Hierarchie begegnet, was durch die Art und Weise wie sich in Finnland begegnet wird, wo sich auch in Bildungseinrichtungen jede*r mit dem Vornamen anspricht, begünstigt wird. Auch bei organisatorischen Problemen, die eigentlich nicht in den Zuständigkeitsbereich der Lehrpersonen fällt, waren diese immer sehr offen uns zu helfen oder uns an die entsprechende zuständige Person zu verweisen.

4. Alltag und Freizeit

Helsinki bietet als große Stadt unglaublich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den unterschiedlichsten Bereichen. Zu Beginn verbrachte ich viel meiner freien Zeit damit, die Stadt kennenzulernen und klassisches sightseeing zu machen. Da der wirklich schöne Teil und die bekannten Sehenswürdigkeiten Helsinkis im Zentrum liegen hat man eigentlich alles schnell gesehen und ausgekundschaftet. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, die auch im Winter bei viel Schnee sehr zuverlässig funktionieren kommt man überall schnell hin. Sobald es etwas wärmer ist empfiehlt es sich auch sehr, kürzere Strecken zu Fuß zu gehen, die in Helsinki oft abseits der Straßen durch Parks oder andere grüne Gebiete führen. Auch mit dem Rad ist alles super schnell und praktisch erreichbar und das Radwegenetz sowohl ins Zentrum

führend, als auch in den umliegenden Teilen der Stadt, ist sehr gut ausgebaut. Wenn kein eigenes Rad mitgebracht wird, sind die Citybikes der Stadt sehr zu empfehlen, die an vielen Stellen der Stadt ausgeliehen und zurückgegeben werden können und für die es sehr günstige Abo-Optionen gibt.

In Helsinki gibt es sehr viele Museen, welche auch zu unterschiedlichen bestimmten Tagen im Monat kostenlos geöffnet sind und so die Möglichkeit bieten, jeden Monat ein bis zwei neue Museen kostenlos kennenzulernen. Auch sonst bietet Helsinki kulturell ein breites Spektrum an Kinos, Konzerten, Ballett, Oper etc. Ein persönliches Highlight für mich war auch die einfache Möglichkeit Eishockeyspiele zu besuchen, die in Helsinki und Umgebung im Winter sowohl im Profibereich, als auch von Universitätsmannschaften, ständig stattfinden.

Helsinki bietet auch sehr viele Möglichkeiten sportlich aktiv zu werden. Im Winter werden von der Stadt auf vielen Sportplätzen Eisflächen hergestellt, die kostenlos zum Eislaufen genutzt werden können – hier empfiehlt es sich auf jeden Fall in einem Second Hand Shop nach günstigen gebrauchten Schlittschuhen Ausschau zu halten. In vielen Parks werden zudem Loipen fürs Langlaufen gezogen. Da eines der größten Hallenbäder Helsinkis, von denen mehrere in der Stadt zu finden sind, in unmittelbarer Nähe zu meinem Apartment war, konnte ich hier regelmäßig zu einem Preis für Studierende schwimmen gehen. Auch eine Vielzahl an Fitnessstudios, sowie eine Boulderhalle und Kletterhallen, sind in der Stadt zu finden. Ungefähr eine Stunde Bus- und Bahnfahrt entfernt liegen um Helsinki zwei Nationalparks, von denen besonders der größere „Nuuksio“ sehr tolle Trails für Wanderungen bietet, die immer wieder an den unzähligen Seen des Parks vorbei führen, in denen im Sommer auch gebadet werden darf.

Neben der finnischen Natur darf natürlich auch die finnische Sauna im Erasmus-Erlebnis nicht fehlen. In den Studierendenwohnheimen von Hoas findet sich in jedem Gebäude eine Sauna, die für eine bestimmte Anzahl an Stunden im Monat gebucht werden kann. Außerdem finden sich an vielen Stellen in der Stadt Saunen mit Zugang zu Eiswasserbecken.

Um andere Studierende und Orte in der Stadt kennenzulernen empfiehlt es sich, nach Events der verschiedenen ESN-Gruppen der anderen Universitäten von Helsinki Ausschau zu halten, welche in der Regel zum Beispiel auf Instagram aktiv sind und immer wieder Veranstaltungen wie Museumsbesuche, internationale Dinnerabende, Partys oder ähnliches organisieren.

Wer im Alltag nicht gerne selbst kocht, der/die hat als Studierende*r in Helsinki die Möglichkeit zum Mittagessen in eines der vielen „UniCafes“ zu gehen, in denen es abwechslungsreiches und preisgünstiges Essen, in der Nähe der verschiedenen Universitätsgebäude der anderen Unis in der Stadt, gibt. Große Empfehlung!

5. Fazit

Wie bereits beschrieben war das Studium an der Gasthochschule durch ein wenig Chaos in den einzelnen Seminaren und viel Onlinelehre geprägt, was ich persönlich als sehr schade empfunden habe. Wie ich es mitbekommen habe will die Humak hieran für künftige Erasmus Jahrgänge aber auch arbeiten und die Lehrbeauftragten waren auch sehr offen für unser Feedback und unsere Kritik, die zum Ende der Seminare geäußert wurden. Etwas enttäuscht war ich von der Tatsache, dass die Humak selbst nicht wirklich viele Angebote, neben den Lehrveranstaltungen, für ihre Studierenden hat. Es hat aber natürlich auch seine Vorteile, dass an einer kleinen Hochschule alles etwas familiärer ist, die Seminare nicht so voll sind und es so auch möglich ist eine individuelle Beziehung zu den Lehrpersonen aufzubauen, da man nicht nur eines von vielen Gesichtern ist. Wer diese familiäre Atmosphäre schätzt, auf Angebote wie Abendveranstaltungen an der Hochschule oder Hochschulsport verzichten kann und mit viel Online-Lehre gut klar kommt, ist hier absolut richtig.

Helsinki als Stadt habe ich deshalb sehr schätzen gelernt, weil sie viele Möglichkeiten bietet den finnischen Lebensstil kennenzulernen und als Studentenstadt mit vielen verschiedenen Universitäten auch in Hinsicht Studentenleben einiges zu bieten hat. Gerade für Naturliebhaber*innen bieten Finnland und Helsinki viele Möglichkeiten Erholung und Abenteuer, sowohl außerhalb als auch innerhalb der Stadt zu finden, was mich sehr begeistert hat!

